

Erfahrungsbericht meines ERASMUS-Semesters an der Universität Southampton (Studiengang: M.Sc. Education)

1. Vorbereitung und Semesterbeginn

Die Vorbereitungsphase mit all den Formalitäten (diverse Dokumente müssen ausgefüllt, unterschrieben und hochgeladen werden) war mit der Hilfe des internationalen Büros gut zu schaffen, auch wenn dies einiges an Zeit und Planung erfordert. Ein großes Plus für mein späteres Studium in Southampton war, mir im Voraus die Anrechenbarkeit bestimmter Module der Gastuni für mein Studium in Hamburg von den jeweiligen Modulverantwortlichen bestätigen zu lassen. So wusste ich genau, für welche Kurse ich mich anmelden und mich besonders „reinhängen“ musste.

Letztlich wurde ich zu Semesterbeginn von der Uni Southampton zu drei Modulen à 10 LP zugewiesen. Da ich mir eines davon aber nicht anrechnen lassen hätte können, habe ich mit dem dortigen Studierendenbüro Kontakt aufgenommen und es gebeten, dieses Modul durch ein andere (anrechenbares) Modul ersetzen zu dürfen. Dem wurde schließlich auch stattgegeben, obwohl ich so letztlich nur 27,5 LP auf meinem Learning – Agreement 2 stehen hatte.

Zu meiner Überraschung fand ich bald heraus, dass jedes meiner Education – Module lediglich 6 Wochen dauerte und mit einem 4000-Wörter-Essay abgeschlossen wird. So hatte ich quasi Ende November bereits Module im Wert von 20 LP abgeschlossen und konnte mich deshalb dann auch noch für ein weiteres Modul (von Dezember bis Januar) anmelden. Aufgrund der kurzen Modullaufzeit und der dennoch hohen LP-Vergütung finde ich, dass ein Semesterworkload von 30 LP hier in Southampton mit weit weniger Aufwand zu schaffen war als an der Uni Hamburg. Die kurzen Modullaufzeiten scheint es jedoch auch anderen Fächern auch nicht zu geben.

2. Campusleben und Stadtleben

Auch überraschte mich, dass ca. 80 % meiner Kommilitonen aus China stammten, weitere 18% aus anderen Ländern der Welt und genau ein Kommilitone (von insgesamt 37) tatsächlich Brite war. Die Studentenkohorten der verschiedenen Masterstudiengänge der Uni Southampton bestehen häufig zu 90% aus internationalen (vornehmlich Chinesischen) Studenten. In den Bachelorstudiengängen ist dies jedoch überhaupt nicht der Fall.

Southampton ist nicht nur an der Uni eine beeindruckend internationale, multiethnische, bunte Stadt - trotz ihrer überschaubaren Größe von ca. 250.000 Menschen. Durch die Überschaubarkeit habe ich mich in Southampton schnell einleben und zurechtfinden können. Trotzdem gibt es dort mehr Bars, Clubs, Restaurants etc. als man in einem Semester besuchen kann. Auch der Unicampus ist hier weit mehr als nur ein Lernort: Es gibt dort vom Supermarkt, Pub, Schwimmbad, Fitnessstudio und Kino bis zu Apotheke und Hausarzt ziemlich alles was man zum Leben braucht. Auch gibt es mehr als 300 Studentenclubs, welchen man sich anschließen kann und sich dann meist einmal wöchentlich trifft um einem bestimmten Hobby nachzugehen (z.B. Sterne beobachten, Ballet tanzen, meditieren, Harry Potter Filme schauen, ...). Man kann sich beliebig vielen dieser sog. „Societies“ anschließen und findet dort sehr schnell sozialen Anschluss.

3. Wohnen

Obwohl mir von der Uni ein Zimmer im Studentenwohnheim angeboten wurde, habe ich mich für ein privat vermietetes WG-Zimmer in der Nähe der Innenstadt entschieden. Dies habe ich auch keine Sekunde bereut: Erstens hatte ich hier recht viel Kontakt mit englischen MuttersprachlerInnen, was meinem Sprachniveau natürlich guttut. In den Wohnheimen lebt man stattdessen meist mit anderen

internationalen Studenten zusammen und es herrscht dort meines Erachtens eine weniger familiäre Atmosphäre. Zweitens, und diesen Punkt kann ich kaum genug betonen, sind die Studierendenwohnheime hier nicht, wie etwa in Deutschland, besonders günstig, sondern stellen eher für die Uni eine weitere Einnahmequelle dar. Dementsprechend sind private Zimmer i. d. R. 30-50 % günstiger als Wohnheimzimmer, obwohl sie komforttechnisch häufig attraktiver sind. Ich zahle 335 GBP inklusiver aller Rechnungen, also ca. 390 Euro, was schon äußerst günstig ist. In den Wohnheimen zahlt man meist 150 GBP pro Woche, also ca. 700-800 € pro Monat. Auch empfehle ich ein Fahrrad zu kaufen oder mitzubringen, da Southampton die perfekte Größe zum radeln hat (auch wenn es kaum Fahrradwege gibt). Ein Busticket ist hier nicht im Semesterbeitrag inbegriffen, es sei denn man lebt in bestimmten Uni-Wohnheimen. Ansonsten muss man sich privat ein Jahresticket o. Ä. beschaffen, was durchaus teurer ist. Zudem fahren die Busse nach 23.00 nur sehr selten.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten in England etwas höher als in Deutschland, besonders bei Freizeitaktivitäten (Eintrittspreise etc.) Nicht unterschätzen sollte man auch den stets anfallenden Umrechnungsaufschlag (Euro zu GBP). Allerdings gibt es viele Studentenvergütungen und auch genügend Angebote „für den kleinen Geldbeutel“.

4. Gesamterfahrung

Ich bin sehr froh und dankbar, ein ERASMUS-Semester an der Uni Southampton verbracht haben zu können. Southampton ist eine wunderbare Stadt für einen solchen Aufenthalt. Auch wenn mein Aufenthalt noch nicht ganz zu Ende ist, kann ich schon klar spüren wie ich später einmal sehnsüchtig an diese Zeit zurückdenken werde. Ich hatte hier nicht nur eine sehr unbeschwerte Zeit, sondern konnte auch viele wichtige persönliche (Selbst-) Erfahrungen und interkulturelle Erfahrungen sammeln. Ich habe an der Uni viel inhaltlich Relevantes gelernt und vor Allem viele internationale Freundschaften geknüpft. Natürlich haben sich auch meine Englischkenntnisse verbessert (wenn auch nicht ganz in dem von mir erhofften Ausmaß).

Letztlich kann ich ein ERASMUS-Semester in Southampton also nur weiterempfehlen.